

Gertraud Wiggli von Loewenich

2. Platz – Prosa Erwachsene

Das Spiegelbild

Wenn ich nicht diejenige wäre, die mir aus dem Spiegel entgegen schaut, die mit den roten Haaren und grünen Augen, die mit den Runzeln im Gesicht, den Falten um den Mund, wenn ich nicht die wäre, die mich streng anschaut und mich prüft, die mit den Krähenfüssen um die Augen, der fahlen Haut und den strengen Furchen in der Stirn, die mit dem zusammen gekniffenen Mund und den spröden Lippen, wenn ich nicht ich wäre, die mich zweifelnd anschaut, wenn es eine fremde Frau wäre. Wenn diese Frau sagen würde, wer sie ist und nicht so stumm auf mich blicken würde, wenn ich ihr sagen könnte, sie möge bitte ihre Haare auf der linken Seite, ich meine ihre linke Seite, etwas ordnen, wenn ich sie bitten könnte, mich etwas freundlicher anzuschauen und Nachsicht mit meinem alten Gesicht zu haben, wenn ich sie fragen könnte, wie sie die Altersflecken auf ihren Wangen finden und ob sie die schlappen Halsfalten manchmal mit einem Rollkragenpulli verdecke. Ich würde sie gern fragen, wie sie es erträgt, dass sie nicht mehr aussieht wie ein junges Mädchen, ich würde sie fragen, ob sie manchmal traurig sei, weil sich das Alter überall zeige, ob sie nicht vielleicht ein wenig lächeln könnte, zum Beispiel mich anlächeln könnte, das täte mir gut, ich würde mich besser fühlen und wüsste, da ist jemand, ich wüsste zwar nicht wer, aber da würde mich eine Frau mit Runzeln und Falten anlächeln und vergnügt aus den Augen blinzeln, als wäre das Alter nicht so schlimm. Vielleicht würde ich mich heute gut finden.